

Mit der Erlösverteilung zur verursachungsgerechten Erfolgsrechnung

Success Story: Klinikum Oldenburg

„Durch TIP HCe haben wir einen vereinheitlichten und strukturierten Datenzugang zu verschiedenen Datenbeständen, die zur Aufbereitung von Informationen für Entscheidungsprozesse relevant sind.“



Dirk Niehaus
Leiter kaufmännisches Controlling
Klinikum Oldenburg

Das Klinikum Oldenburg bietet eine breite medizinische Versorgung unter einem Dach. Es versorgt jährlich ca. 38.000 Patienten voll- und teilstationär. Dazu kommen ca. 105.000 ambulante Behandlungen im Jahr - Tendenz steigend. Das Haus verfügt über 19 Kliniken, 5 Institute und insgesamt 832 Betten für die medizinische Versorgung.

Hintergrund/Ausgangssituation

Dirk Niehaus, der Leiter des kaufmännischen Controllings im Klinikum Oldenburg, plante im Jahr 2012 als Grundlage für die Verbesserung von Entscheidungsprozessen im Klinikum die Einführung einer Erfolgsrechnung in Form einer erweiterten Deckungsbeitragsrechnung, die nicht nur die Kosten, sondern auch die Erlöse verursachungsgerecht abbilden sollte. Da die im Unternehmen zu diesem Zeitpunkt verwendete Analyse-Lösung nur über sehr eingeschränkte Funktionalitäten für die Darstellung von Daten ausschließlich aus dem KIS verfügte, wurde nach einer umfassenden Business Intelligence-Lösung gesucht,

die als Basis für eine Erfolgsrechnung und zur Fortsetzung der bestehenden InEK-Kostenträgerrechnung verwendet werden konnte.

Die Entscheidung fiel auf TIP HCe, das nicht nur durch Einbindung relevanter Vorsysteme über Schnittstellen die gesamte Datenbasis inkludiert, sondern auch über eine direkt in die Datenbank integrierte Kostenträgerrechnung verfügt. Die Entwicklung einer Erlösverteilung als Ergänzung zur Kostenträgerrechnung wurde mit TIP HCe in einem gemeinsamen Entwicklungsprozess aufgebaut. Bei einem Kick-Off-Workshop in der TIP-Zentrale in Graz wurde die Partnerschaft begründet. Das Klinikum Oldenburg steuerte während der Entwicklung der Erlösverteilung das theoretische und praktische Wissen bei, die TIP-Techniker die technische Umsetzung.

Ziel des Projektes waren die Datenzusammenführung aus mehreren Vorsystemen, die Strukturierung der Daten, der Aufbau einer DRG-Erlösverteilung und einer Erfolgsrechnung sowie einer Kostenträgerrechnung nach InEK. Die Fortführung der bestehenden InEK-Kalkulation mit HCe war ab 2014 geplant.

Herausforderungen

Eine spannende Herausforderung während des Projektes war die hausinterne Umsetzung der Verteilung der Erlöse. Die Erlöse sollten über eine Verteilungsmatrix auf die Kliniken und Funktionsbereiche aufgeteilt werden, bei denen der Aufwand bereits sachgerecht zugeordnet wurde. In langwierigen Diskussionen wurde jedes Feld der DRG-Matrix ausführlich erörtert. Es musste genau eruiert werden, welche Leistungen jedes Feld der Matrix beinhaltet und wem der Erlös zugeordnet werden muss, sodass der Erlös wirklich dem Aufwand folgt. Die Verteilung wurde vorerst nur für die stationären Patienten, die durch die DRG abgedeckt sind, durchgeführt. Im Anschluss wurden aber auch für Zusatzentgelte und Ambulanzerlöse Verteilungen entwickelt. Durch die intensive Auseinandersetzung mit den Daten während des Aufbaus der Erlösverteilung wurden die Daten noch einmal verprobt, Auffälligkeiten wurden erkannt und verbessert, was sich insgesamt in einer besseren Qualität und Struktur der Daten niederschlug.





Foto: Robert Geipel

Lösung

Die folgenden Vorkontrollsysteme wurden in das Data Warehouse integriert, um eine umfassende Datenbasis zu erreichen: Cerner Medico (KIS), SAP, AMOR, Medat (Labor), Centricity (Radiologie), GO-Systeme (Herzzentrum), Fidelis und ClinicPlanner (Personal). Die Anbindung von Zenzy (Apothekensystem) und Andoc (Anästhesie) sowie E+L (Endoskopie) ist geplant, damit ist dann die Mehrheit der großen Systeme an die Lösung angeschlossen.

Am Beginn des Projektes standen die Erstellung der Schnittstellen und der strukturierte Datenaufbau sowie die Entwicklung der Verteilungsmatrix für die Erlösverteilung gemeinsam mit TIP. Die Verteilungsmatrix wurde im Controlling von Frau Bucker und Herrn Niehaus gemeinsam mit der Geschäftsführung aufgebaut. Gleichzeitig mit der Entwicklung der Erlösverteilung wurde die Erfolgsrechnung aufgebaut. Im Anschluss wurde die Erfolgsrechnung inklusive der Erlösverteilung dem ärztlichen Direktorium vorgestellt und mit jeder einzelnen Klinik diskutiert. Weiterentwicklungspotenziale wurden besprochen und eingepflegt. Nur sehr selten müssen nun noch marginale Anpassungen eingearbeitet werden, um Veränderungen in den Kosten- oder Erlösstrukturen korrekt abzubilden.

Die Kostenträgerrechnung wurde Anfang 2014 durch das Controlling parametrisiert, und es konnte auf Antriebe die erfolgreiche Teilnahme an der InEK-Kalkulation fortgesetzt werden. Mit Einführung von HCe wurde das Berichtswesen fortgeführt und zum Teil neu aufgebaut. Der wichtigste Bericht, der allen anderen übergeordnet ist, ist die Erfolgsrechnung. Diesem unterliegen ein Kennzahlenbericht, der als Frühwarnsystem fungiert sowie ca. 35

weitere wiederkehrende Berichte wie Belegungsübersicht, Leistungsgruppen, Verweildauer, Materialbericht, Innerbetriebliche Leistungen (Labor, Physiotherapie, Radiologie), Personalcontrolling, Liquidations- und Dokumentationsmanagement, Personalcontrolling und OP-Controlling. Alle Berichte werden zentral vom Controlling erstellt und laufend aktualisiert und an die jeweiligen Berichtsempfänger verteilt. Alle Mitarbeiter des Controllings dienen ebenfalls als zentraler Ansprechpartner bei Fragen zu den Daten. Die Berichte werden per Mail verschickt, aber auch über Sharepoint den Kliniken und Instituten zur Verfügung gestellt. Der mobile Zugriff ist somit auch über iPad möglich.

Empfänger der Berichte sind überwiegend die Geschäftsführung, Klinikdirektoren und Oberärzte. Aber auch nicht-medizinische Einrichtungen erhalten Berichte vom Controlling, wie z.B. die Küche und das Qualitätsmanagement.

Vorteile

Dirk Niehaus ist mit der Informationsvielfalt und Verarbeitungs geschwindigkeit von TIP HCe sehr zufrieden. Die Beibehaltung aller Excel-Funktionalitäten und somit die Möglichkeit der individuellen Berichtsgestaltung haben den Mitarbeitern des Controllings den Aufbau des neuen Berichtswesens sehr erleichtert.

„Durch TIP HCe haben wir einen vereinheitlichten und strukturierten Datenzugang zu verschiedenen Datenbeständen, die zur Aufbereitung von Informationen für Entscheidungsprozesse relevant sind“, erklärt Dirk Niehaus die Vorteile eines umfassenden Data Warehouse. „Die Möglichkeit, eine Erlösverteilung und eine InEK-Kostenträgerrechnung direkt im System

integriert zu erstellen, garantiert immer aktuelle und kongruente Daten. Diese sind die Voraussetzung für ein anerkanntes Berichtswesen, das als Diskussionsgrundlage für die wirtschaftliche Entwicklung und die Leistungsplanung verwendet werden soll.“

Zum Zeitgewinn durch TIP HCe sagt Herr Niehaus Folgendes: „Aufgrund der nun deutlichen erhöhten Datenbreite sind die Möglichkeiten der Analyse und des Reportings sowie deren Bewertung deutlich gewachsen. Der Zeitaufwand verringert sich insgesamt nicht, da es nun deutlich mehr Möglichkeiten zur Analyse gibt, die auch genutzt werden. Wir haben heute die Möglichkeit, die Wirtschaftlichkeit jeder Abteilung darzustellen und Probleme bei der Leistungserstellung zu erkennen. Die Zeit, die wir bei der Datenerfassung und -aufbereitung gewinnen, verwenden wir nun, um die Abteilungen zu informieren, die Daten zu diskutieren und Verbesserungspotenziale aufzuzeigen.“

Klinikprofil

Land:	Deutschland
Standort Zentrale:	Oldenburg
Einrichtungen:	25
Betten:	832
MitarbeiterInnen:	2.750
Stationäre Patienten:	37.700
Im Einsatz seit:	2013
Mandanten:	3
TIP HCe Module:	PAT; MCO; LEI; PEPP; OPS; Datenschutz-Cube; FIN; MAT; PERS; DSO; KEN; KORE; KTR; ELV, DQA

